

GRÜN Pressespiegel

Thema: Füße hoch und durch – Wie Datenbanken Zahlungseingänge automatisch im Griff haben
 Medium: Fundraiser Magazin
 Ausgabe: 02/2015



Füße hoch und durch

Wie Datenbanken Zahlungseingänge automatisch im Griff haben

Bei Spenden für Katastrophenopfer, in der Weihnachtszeit oder bei großen Kampagnen müssen sich Fundraiser auf eins verlassen können: ihre Datenbank. Große Organisationen kommen schon lange nicht mehr ohne eine automatisierte Verbuchung durch die entsprechende Software aus.

Von **MATTHIAS DABERSTIEL**

Wenn Till Mletzko, Fundraiser von Wikimedia Deutschland, momentan tief durchatmet, so hat das seinen Grund. Er hat gerade seine Wikipedia-Kampagne mit 395 000 Zahlungseingängen innerhalb von 50 Tagen bewältigt. Für sein kleines Team eine Herkulesaufgabe, der er nur dank seiner

Datenbank-Software gewachsen war. 2014 kamen 8,2 Millionen Euro in 50 Tagen zusammen. Ein neuer Rekord und damit die erfolgreichste Online-Spendenkampagne in Deutschland. In den letzten beiden Monaten des Jahres nimmt die Organisation 97 Prozent der gesamten Spenden ein. Hinter dieser Zahl stehen bei Wikimedia aber weniger Großspenden. Die Durchschnittsspende liegt gerade einmal bei etwas über 20 Euro. Dafür muss das Team von nur drei bis vier Leuten alle Zahlungseingänge bewältigen. „Eine große Entlastung ist für uns Paypal, weil diese 200 000 Zahlungen automatisch in unser Datenbank-System übertragen werden können“, relativiert Till Mletzko. Trotzdem müssen allein 65 000 Überweisungen in die Datenbank einge-

pflegt werden und die Lastschriften kommen noch dazu. Für Mletzko ist es deshalb erfreulich, dass sich der Anteil der Paypal-Überweisungen stetig erhöht. Doch ohne passende Software ginge das nicht.

Während die amerikanische Wikimedia Foundation mit CiviCRM als Spendensoftware arbeitet, hat sich das deutsche Team für GRÜN VEWA zur Verwaltung ihrer Spender und Mitglieder entschieden.

Dank einer Reihe von Automatismen werden eingehende Spenden direkt einem Datensatz zugeordnet. Wikimedia generiert auf der Spendenseite im Netz einen W-Q-Code, eine mehrstellige und eindeutige Buchstabenkombination. Wird dieser Code auf dem Überweisungsträger als Verwendungszweck eingetragen, wird die Spenden-

zahlung dem entsprechenden Adressdatensatz automatisch zugeordnet. Die Adresse des Spenders wurde im Vorfeld beim Ausfüllen des Online-Spendenformulars abgefragt. Bei Überweisungen prüft ein VEWA-Skript den Verwendungszweck der Banküberweisung nach einer fünfstelligen Nummer, der Postleitzahl. Ist diese vorhanden, werden weitere Informationen zu einem Straßennamen gesucht, sodass ein Datensatz aus dem Verwendungszweck der Überweisung intelligent extrahiert werden kann. Alle Spender, die mehr als 15 Euro an Wikimedia spenden, erhalten automatisch eine Spendenquittung. Die Selektierung der Spender erfolgt ebenfalls in der Datenbank und wird direkt an den Lettershop übermittelt. 2013 wurden so über 100 000 Quittungen automatisiert erstellt und verschickt. Diese sogenannte phonetische Prüfung des Systems sorgt zusätzlich für einen intensiven Dublettenabgleich. „Dank der

Software bewältigen wir das hohe Spendenaufkommen problemlos, da der Grad der Automatisierung fortlaufend optimiert wird“, bestätigt Till Mletzko.